

Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **53=73 (1907)**

Heft 37

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus vier solcher verschnürten Stücke wird dann ein oben spitzes Zelt errichtet, das man unter Zuhilfenahme von möglichst vielen Zeltstangen, wenn möglich, annähernd rund zu machen sucht. Von der Spitze des Zeltes, die oben nicht bedeckt ist, hängt an eisernen Drähten ein Korb aus Drahtgeflecht, welcher die Feuerung aufnimmt. Die Soldaten liegen in ihren Schlafsäcken im Kreise um die Feuerstelle herum, die Beine nach dem Feuer, die Köpfe nach der Zeltbahn gerichtet. Ein solches Zelt dient zur Aufnahme von 18—22 Mann. Diese Einrichtungen haben sich so gut bewährt, und Offiziere und Mannschaften sind an diese Art des Biwaks so gewöhnt, dass man sie ohne Gefahr bei 20—30° C Kälte mehrere Nächte hintereinander biwakieren lassen kann.

Revue militaire suisse.

Rumänien. Das Heeresbudget für 1907/8 ist gegen den ursprünglichen Budgetentwurf von fast 49 Millionen Franken auf 46,954,164 Fr. herabgesetzt worden. Die geplanten Neubildungen haben daher eine gewisse Einschränkung erfahren. Die in Aussicht genommene Errichtung der vierten — halbpermanenten — Bataillone bei den Infanterieregimentern wird zunächst nur durch Verstärkung der bestehenden permanenten Friedenskaders vorbereitet und bei der Artillerie werden nur einige der im allgemeinen Reorganisationsplan dieser Waffe vorgesehenen Einheiten formiert. Der grösste Teil des Budgets entfällt auf die Infanterie, welche eine Vermehrung des permanenten Friedensstandes um 111 Hauptleute und 4769 Unteroffiziere und Mannschaften erfährt, wofür 42 Unterleutnantsstellen allmählich in Fortfall kommen. Die Friedensstärke der Infanterie erhöht sich dadurch um ein Sechstel; die Verstärkung der kleinen Friedenskaders bedeutet einen wesentlichen Vorteil für die kriegsmässige Ausbildung. — Bei der Feldartillerie werden vier neue Schnellfeuerbatterien im vollzähligen Bestande und 14 Kadrebatterien formiert. Sie erfährt dadurch eine Erhöhung ihres Friedensstandes um 24 Offiziere, 812 Unteroffiziere und Mannschaften und 521 Pferde. — Für die Marine sind in diesem Jahr 245,000 Fr. mehr ausgeworfen als im Vorjahr; einige kleinere Schiffe werden im Laufe des Jahrs Reparaturen erfahren. Dagegen sind die Ausgaben für Manöver gegen 1906 um 290,000 Fr., d. h. ein Viertel herabgesetzt. Übungen grössern Stils scheinen daher nicht beabsichtigt zu sein. Alles in allem erhöht sich das Budget gegen das Vorjahr um 2,4 Millionen Fr.

Militär - Wochenblatt.

Verschiedenes.

— **Die Wüstensöhne in Marokko.** Die Goumiers, Araber, die von den Franzosen nach Marokko gebracht wurden, werden als vorzügliche Kämpfer geschildert. Sie beziehen niemals ein Lager, sondern sind jeden Augenblick kampfbereit und können jedes Mass von Strapazen und Anstrengung ertragen. Sie gehören zu den Stämmen südlich von Oran und sind die Gendarmen der Sahara. Ihre besondere Aufgabe ist, Karawanen und Reisende durch die Wüste zu bringen. Wenn mit den benachbarten marokkanischen Stämmen Konflikte entstehen, so sind es die Goumiers, die von den Franzosen mit Bestrafung der Marokkaner beauftragt werden. Sie dringen dann in maurisches Gebiet ein und verbrennen, plündern und vernichten alles. Diese lebhaften Krieger sind von den Marokkanern sehr gefürchtet, denn sie sind gut bewaffnet und sehr wild. Sie kennen bei ihrer Kriegführung keine Spur von Schonung. Ihre Bewaffnung besteht aus einem Lebelgewehr, einem Revolver, einem Säbel, einem Messer und 250 Patronen. Sie sind ausserordentlich abgehärtet. In der Wüste essen sie nichts anderes als Brot, und hie und da vielleicht einige getrocknete Feigen oder Datteln. Ihr Brot tragen sie in ihren Kleidern mit sich. Ihre Methode, Brot zu backen,

ist eine sehr primitive. Der Teig wird in den Sand vergraben. Die Stelle wird darauf mit Kamelmist bedeckt. Dieser gerät in Gärung und entwickelt dann eine genügende Hitze, um das Brot zu kochen. In der Sahara sind die Goumiers stets auf Kamelen beritten. In Casablanca haben sie kleine, leichte, sehnige Pferde. Sie werden sich zweifellos hier ebenso zum Schrecken der Mauren machen, wie sie dies bereits an der algerischen Grenze getan haben.

Bund.

Knoll, Salvisberg & Cie.,

vormals

Speyer, Behm & Cie.

Bern.

Zürich I.

Uniformen und Offiziersausrüstungen.

Erstes und ältestes Geschäft der Branche.

Gegründet 1877.

Telephon: { Bern. Telegramm-Adr.: Speyerbehm.
 { Zürich.

Reisende und Muster zu Diensten.

Zum reinigen und auffrischen der scharlachroten Uniformkragen und Passepoils unentbehrlich für jeden Militär ist allein

SCHARLACH-TINKTUR.

Einzig existierendes Mittel, welches mühelos alle Schweiss- und Fettflecken sofort entfernt und die ursprüngliche Farbe wieder herstellt. Diese Tinktur wird schon seit Jahren von eidg. und kant. Zeughäusern mit bestem Erfolg angewandt und stehen Referenzen dieser Behörden jederzeit zur Verfügung.

Kleinere Flacons zum Handgebrauch à Fr. 1. 25, Grössere Lieferungen von 5 und mehr Liter in Literflaschen à Fr. 4. 50 per Liter inkl. Glas.

Alleinige Bezugsquelle: **A. Ziegler & Cie.**
Droguerie, **B A S E L.**

MAGGI^S

Militär-Suppen

mit dem Kreuzstern

in Blechbüchsen à 1 Ration = 75 Gramm.

Preis pro Ration 10 Rp. netto.

Sorten:

Erbs mit Reis-Suppe	Reis-Julienne-Suppe
Reis-Suppe	Melonen-Suppe (Teigw.)
Hafergries-Suppe	Gersten-Suppe
Bohnen-Suppe	Geröstet Mehl-Suppe



Unsere Militär-Suppen tragen auf den Blechbüchsen ausser dem Namen „MAGGI“ auch noch nebenstehende Fabrikmarke „Kreuzstern“. Militär-Suppen, die diese Kennzeichen nicht aufweisen, stammen nicht aus unserer Fabrik.

Die Truppen können MAGGI^S Militär-Suppen bei keiner andern Stelle als *direkt* bei uns beziehen.

Fabrik von **MAGGI^S Nahrungsmitteln**
KEMPTAL.